

SONDERDRUCK



BIBLIOTHEKEN

UND BÜCHER

IM ZEITALTER DER

RENAISSANCE

Inhalt

Werner Arnold: Vorwort	7
Ivan Hlaváček: Zur Stratifikation und zur inhaltlichen Zusammensetzung der böhmisch-mährischen Bibliotheken des 16. Jahrhunderts	9
István Monok: Private Bibliotheken in Ungarn im 16. Jahrhundert	31
Wolfgang Schmitz: Die Kölner Universitätsreformen von 1523/1525 im Spiegel des Buchdrucks	55
Gerd Brinkhus: Drucke des 16. Jahrhunderts aus französischen Offizinen in der Universitätsbibliothek Tübingen	77
Christine Paschen: Privatbibliotheken des ausgehenden 16. Jahrhunderts in Amberg/Oberpfalz	85
Klaus A. Vogel und Thomas Haye: Die Bibliothek Konrad Peutingers. Überlegungen zu ihrer Rekonstruktion, Erschließung und Analyse	113
Nikolaus Henkel: Bücher des Konrad Celtis	129
Werner Arnold: Adelsbildung in Mitteldeutschland. Joachim von Alvensleben und seine Bibliothek	167
Peter A. Hoare: Résumé	195
Personenregister	197

Private Bibliotheken in Ungarn im 16. Jahrhundert

I. Vorbemerkungen

Die Buch-, Bibliotheks- und Lesegeschichte in Ungarn vom 16. bis 18. Jahrhundert werden in der ungarischen Kultur- und damit auch in der Bibliotheksgeschichte oft aus der Sicht der einzigartigen Bibliotheca Corviniana behandelt. Die Büchersammlung von Matthias Corvinus in Ofen (Buda) hat die Verehrung der Zeitgenossen und der Nachwelt wirklich mit Recht erworben. Die kulturgeschichtlichen Forschungsergebnisse der jüngsten 15 – 20 Jahre haben aber schon eindeutig bewiesen, daß die Bibliotheca Corviniana und damit das kulturelle Leben der Matthias-Zeit, wie z. B. die Architektur, bildende Kunst, die geschriebene Kultur und deren Rezeption, also das Lesen, nicht ohne ihre Vorgeschichte betrachtet werden können. Und diese Kultur reduziert sich nicht in solchem Maße, wie es die Geschichte des ungarischen 16. Jahrhunderts vermuten läßt. Die Zeit des Humanismus in Ungarn kann keineswegs auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts beschränkt werden. Die Universitätsgründung der Könige Ludwig I. in Fünfkirchen (Pécs) im Jahre 1367 und Sigismund in Altofen (Óbuda) in den Jahren 1395 und 1410 hätte in einer kulturwidrigen Epoche nicht verwirklicht werden können. Die Neubewertung der Zeit Sigismunds aus dieser Sicht ist noch nicht beendet.

Die Geschichte der zwei Jahrhunderte nach dem Tod des Matthias Corvinus ist in der betreffenden Fachliteratur schon hinreichend aufgearbeitet, über das Fürstentum von Siebenbürgen steht uns sogar eine umfassende Monographie zur Verfügung. In der neulich veröffentlichten *Ungarischen Bibliotheksgeschichte* wurde aber dieser Betrachtungswechsel gar nicht zur Geltung gebracht, im Sinne der manchmal ohne Zweifel richtigen Sentenz *inter arma silent musae* wurde darauf verzichtet, das in den 70er und 80er Jahren erschlossene reiche Quellenmaterial kritisch aufzuarbeiten. Diejenigen Bücherverzeichnisse, die in chronologischer Reihe in dem Appendix dargestellt sind, umfassen bloß einen geringen Abschnitt dieses Quellenmaterials.

Hier beschränke ich mich auf die privaten Bibliotheken des 16. Jahrhunderts in der Absicht, die Geschichte der Privatbibliotheken

in Ungarn nach der Reihenfolge der betreffenden Dokumente darzulegen. Dieses Vorhaben stimmt mit der Rezeptionsgeschichte der europäischen Geistesströmungen in Ungarn überein. Die Frage kann auch umgekehrt vorgelegt werden: Welche Einflüsse der europäischen Kulturbereiche in einem Lande am Rande Europas nachzuweisen sind.

II. Die kulturellen Institutionen in Ungarn im 16. Jahrhundert

Gestatten Sie mir bitte, daß ich die kulturellen Verhältnisse des 16. Jahrhunderts in Ungarn kurz zusammenfasse. Die wichtigsten Privatbibliotheken sind nämlich in diesem Einrichtungssystem von eminenter Bedeutung.

Die Daten der politischen Historie können im allgemeinen keinesfalls als Epochengrenzen betrachtet werden, die Schlacht bei Mohács (1526) und die Eroberung von Buda (Ofen, 1541) hatten trotzdem grundlegende Veränderungen in der ungarischen Kulturgeschichte zur Folge.

1. Der Königshof wurde aufgehoben

Damit ist eine kulturorganisatorische Einrichtung verschwunden, die früher wegen ihrer finanziellen und international orientierten Lage imstande war, die Kultur des Landes (wie zur Zeit des Königs Matthias Corvinus) wesentlich zu bestimmen. Diese organisatorische Rolle wurde dann gegen Mitte des Jahrhunderts durch die neuentwickelten Magnatenhöfe übernommen. Wenn ich hier einige Beispiele erwähne, habe ich die Absicht, gleichfalls auch die größeren Privatbibliotheken aufzuzählen: Der Hof der Familie Zrínyi in Ozaly (heute in Kroatien Ozalj), der Batthyány in Nemetújvár (heute in Österreich Güssing), der Nádasdy in Sárvár, der Thurzó in Biccse (heute in der Slowakei Bytča), der Perényi, später der Rakoczi in Sarospatak. In Siebenbürgen ist eine ganz andere Entwicklung wahrzunehmen: Der von Buda (Ofen) vertriebene Königshof versuchte im Jahre 1541 eine Residenz in Gyulafehérvár (heute in Rumänien Alba Iulia) einzurichten. Damit wurde hier die Woiwodschaft aufgehoben und überflüssig gemacht. Die Säkularisation der Güter des katholischen Bistums in Siebenbürgen (1551) hatte zur Folge, daß am Hofe des Fürsten von Siebenbürgen vom 16. bis 18. Jahrhundert die Mächte von drei Höfen vereinigt wurden.

Siebenbürgen war im Vergleich zum Lande des Königreichs Ungarn in viel schlechterem Zustand, am Fürstenhof konzentrierte sich aber

ein äußerst bedeutender Reichtum. Damit kann erklärt werden, daß die Kultur des Landes von der Ausstrahlung der höfischen Normen grundlegend bestimmt wurde. Die mit der Entwicklung in Ungarn parallele Bedeutung des Hochadels kommt erst nach der Verwüstung der Residenzstadt des Fürsten durch die türkisch-tatarischen Truppen (1658) zum Vorschein. Zu dieser Zeit institutionalisierten sich neue Magnatenhöfe, wie z. B. diejenigen der Familie Bethlen in Keresd (heute Cris), der Teleki in Gernyeszeg (heute Gornesti) und der Apafi in Radnót (heute Iernut).

2. Die Organisation der katholischen Kirche wurde wesentlich verändert

Auf dem Schlachtfeld bei Mohacs wurde die Mehrzahl, etwa zwei Drittel, der kirchlichen Würdenträger (Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte) umgebracht. Ein Drittel des Landes gelangte unter die Herrschaft der Osmanen, in Siebenbürgen (wie schon erwähnt) wurden Güter des Bistums säkularisiert. In diesem Teil des Landes – ähnlich den Gebieten unter der Türkenherrschaft – konnte sich allein die Mission betätigen, zunächst die Franziskaner, später – im 17. Jahrhundert – wollten die Jesuiten hier die katholische Konfession einführen. Der niedere weltliche Klerus bekehrte sich entweder zum Protestantismus oder – aus Mangel an organisatorischer Kraft der Hierarchie – verlor seine ganze Bedeutung.

Die ehemaligen kirchlichen Würdenträger, die jetzt bloß die Titulatur innehatten, versuchten in dem Königreich einen neuen Tätigkeitsbereich zu finden. Sie gründeten in Pozsony (Pressburg, heute Bratislava) und Nagyszombat (Tirnavia, heute Trnava) eine solche Institution, die später im 17. Jahrhundert den immer zunehmenden protestantischen Bestrebungen widerstehen konnte. Die Mönchsorden hatten auch große Verluste wegen den Osmanen, aber der eigentliche Grund ihrer Entkräftung liegt darin, daß die im Laufe von zwei Jahrzehnten protestantisch gewordenen ungarischen Städte die Mönchsorden nicht mehr tolerierten.

3. Man kann also feststellen, daß sich die reformatorische Bewegung ohne besondere Hindernisse vollzog

Die Hierarchie der katholischen Kirche wurde aufgelöst, die Bevölkerung der wichtigsten Städte war fast ausschließlich deutsch. In diesen Städten wurde die Lehre von Luther eifrig aufgenommen, der ungari-

sche Adel wählte das neue religiöse Bekenntnis aus politischen Gründen zum Widerstand gegen das katholische Herrscherhaus. Am Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Bevölkerung des Landes vorwiegend protestantisch. Dementsprechend wurden die eigene Institution und das protestantische Schulwesen der Kirche eingerichtet. Eine höhere Schule fehlte aber weiter, das Auslandsstudium gewann an Bedeutung. Ende des Jahrhunderts wurde dann im Verlauf der Gegenreformation eine Universität in Kolozsvár (Klausenburg, heute Cluj-Napoca) von den Jesuiten gegründet, aber ihre Tätigkeit war nicht ungestört (1579 – 1603).

III. Die Quellen der Bibliotheks- und Lesegeschichte in Ungarn im 16. Jahrhundert

Es kann darauf verzichtet werden, eine ausführliche Quellentypologie darzustellen. Ich beschränke mich darauf, die beiden Quellentypen der jüngsten Untersuchungen, die das historische Ungarn umfassen, kurz zu beschreiben:

- (1) Die handschriftlichen Eintragungen der heute noch erhaltenen Bücher, vor allem die Besitzvermerke und die auf diese Weise rekonstruierten Privatsammlungen;
- (2) Die Erschließung des handschriftlichen und archivalischen Quellenmaterials, bzw. das Registrieren der Dokumente betreffs der Bücher und des Lesens.

Aus der Periode von 1526 bis 1750 sind uns schon etwa 1500 Bücherverzeichnisse bekannt. Zwei Drittel dieser Dokumente stammen aus den Nachlaßinventaren. Anhand der Besitzvermerke sind wir in der Lage, die Lesestoffe hervorragender Persönlichkeiten wie Andreas Dudith, Nikolaus Olah und den Superintendenten in Siebenbürgen näher kennenzulernen.

Die privaten Bibliotheken

Die beigelegte Liste der Bücherverzeichnisse erlaubt es, mir nur besonders wichtige oder im Spiegel der europäischen Geistesströmungen wirklich bedeutende Bibliotheken vorzuheben:

- (1) Die Gelehrtenbibliotheken;
- (2) Die Bibliotheken der Magnaten und des Adels;
- (3) Die Bibliotheken der hervorragenden Persönlichkeiten der katholischen Kirche;

- (4) Beispiele der Büchereien der protestantischen Pfarrer;
- (5) Bürgerliche Bibliotheken.

1. Die Gelehrtenbibliotheken

Unter den ungarischen privaten Sammlungen des 16. Jahrhunderts sind vier Bibliotheken besonders hervorzuheben. Die Behandlung dieser Büchereien kann natürlich aus mehreren Sichten diskutiert werden: es geht nämlich um diejenigen Besitzer, die entweder ungarischer Abstammung waren, sich aber größtenteils im Ausland betätigten oder umgekehrt als Ausländer in Ungarn wirkten.

Hans Dernschwam (1494 – 1568) ist in Mähren geboren, lebte und arbeitete aber als Faktor des Kupferbergwerks und der Kupferhandlung Thurzo-Fugger von seinem zwanzigsten Lebensjahr an in Ungarn und Siebenbürgen. Sein Haus in Besztercebánya (Neusohl, heute Banská Bistrica) übernahm die Rolle und Funktion eines Hofes. Uns stehen wichtige Dokumente darüber zur Verfügung, daß sein Haus für die Intelligenz zugänglich war, man verlieh sogar Bücher aus der zur Zeit berühmten Bibliothek. Der Possessor verfaßte 1552 einen Katalog seiner Bücher (1162 Bände). In diesem Katalog wurde im Gegensatz zur zeitgenössischen Praxis auch der Inhalt des Buches angegeben. Verfasser, Titel, Erscheinungsort und -jahr sowie der Drucker und oft die beigegebenen Schriften werden vermerkt.

Nach dem Tode seines Vater (1575) verkaufte der Sohn Hans Dernschwams die Bücher der Hofbibliothek, sie wurden dann von Hugo Blotius in den Bestand aufgenommen und größtenteils bis heute aufbewahrt.

Der Katalog zur Sammlung des Johannes Sambucus (János Zsámboky, 1531 – 1548) wurde von Hugo Blotius selbst im Jahre 1587 zusammengestellt, als er die Bibliothek des Gelehrten von der Witwe (2618 Bände) für die Hofbibliothek übernahm. Der humanistisch gesinnte Philologe Johannes Sambucus hatte lebenslang die Idee, die Geschichte Ungarns zu verfassen. Er wollte eigentlich das Werk von Antonio Bonfini 'Rerum Hungaricarum decades' fortsetzen. Er hat sogar die erste gesamte Edition des italienischen Humanisten in Basel 1568 bei Froben veröffentlicht. Er selbst lebte vorwiegend in Wien und hatte dort seine eigene Bibliothek aufgestellt. Außer seinen Familienangehörigen hatte er aber rege Kontakte mit den Repräsentanten des ungarischen Hochadels und des Klerus aufgenommen und Bücher aus seiner eigenen Bibliothek verliehen.

Pierre Costil, der französische Monograph von Andreas Dudithus (András Dudith, 1533 – 1589) hat 1935 die Dokumente betreffs der Lesekultur des Gelehrten von europäischem Range zusammengefaßt und diejenigen Bücher aufgezählt, die die Besitzvermerke Dudiths enthalten.

Die Rekonstruktion der Dudith-Bibliothek von József Jankovics und István Monok (Szeged 1993) wird unsere bisherigen Kenntnisse wesentlich bereichern. In diesem Band werden nämlich 569 Werke (340 Bände) angegeben. Anhand dieser rekonstruierten Sammlung sind wir aber noch immer nicht in der Lage, den gewünschten Überblick über die eigentliche Bildung des Humanisten zu gewinnen. In diesem aufgearbeiteten Bänden ist nämlich kein Besitzvermerk des Propstes von Esztergom (Gran), Agost Johann Dudith, vorzufinden, wir wissen aber, daß er die Bibliothek dem Sohne seiner Schwester, also András Dudith, hinterließ.

Aus dem Bestand der Dudith-Bibliothek war nur ein geringer Teil tatsächlich in Ungarn, die Marginalien und andere Eintragungen beweisen aber eindeutig, daß Dudith mit der ungarischen Intelligenz rege Kontakte besaß, die Ereignisse der ungarischen Reformation sehr gut kannte und besonders für die Lage und die Hierarchie der unitarischen Kirche Interesse hatte.

Die vierte Humanistenbibliothek war bloß für eine kurze Zeit in Siebenbürgen in Alba Iulia. Giovanni Michele Bruto, der italienische Hofhistoriker des Fürsten in Siebenbürgen und des späteren Königs von Polen, István Báthori, nahm einen wesentlichen Teil seiner Privatsammlung mit nach Hause. Das Bücherverzeichnis seiner Bibliothek in seinem Wiener Haus, das nach seinem Tode zusammengestellt wurde, ist uns bekannt. Für uns ist aber aus der Sicht der Lesekultur das Inventar von Bedeutung und außerdem ist zu erwähnen, welche Bücher von Brutus in die fürstliche Bibliothek in Alba Iulia gelangten.

Es lassen sich noch weitere Beispiele aufzählen, die über die vielleicht nicht immer verzeichneten Sammlungen gelehrter Philologen und Historiker berichten, wie beispielsweise die Wolphard-Bibliothek in Kolozsvár (Klausenburg, heute Cluj Napoca), die Bibliothek von János Baranyai Decsi in Marosvásárhely (Neumarkt, heute Tirgu Mures) oder die von Miklós Istvánffy in Kisasszonyfalva. Statt weitere Beispiele und in Kenntnis der Bibliotheken Dernschwams, Zsámbokys und Dudiths stellen wir aber fest, daß die erwähnten Privatsammlungen sowohl im Umfang als auch in der qualitativen Zusammenstellung auf dem gleichen Niveau der zeitgenössischen Humanistenbibliotheken standen.

2. Hochadelige und adelige Bibliotheken

Als Charakteristika der Bücherkultur der in den Vorbemerkungen erwähnten Magnatenhöfen können hier einige Beispiele hervorgehoben werden. Diese Beispiele zeigen die Schwierigkeit von den Quellenproblemen bis zur Auslegung.

Unter den ungarischen Magnaten des 16. Jahrhunderts soll Boldizsár Batthyány (1535 – 1590) an die erste Stelle gestellt werden. Er studierte in Wien und in Orleans, sein Hof in Némethújvár (heute Güssing) hatte eine besondere Anziehungskraft für die heimischen und ausländischen Humanisten. Unter den letzteren sollen vor allem Carolus Clusius und Elias Corvinus hervorgehoben werden. Die Bibliothek wurde durch die Vorschläge seiner Umgebung aber nach seinem eigenen Geschmack bereichert. Die Bücher bekam er vor allem von den beiden Buchhändlern Erhardt Widmar aus Wien und Jean Aubry aus Frankfurt am Main. Jedenfalls sind die Rechnungen dieser Buchhändler auf uns gekommen. Einen Bücherkatalog hat erst der Enkelsohn von Boldizsár, der zu dem katholischen Bekenntnis konvertierte Ádám, am Ende seines Lebens (1654) zusammengestellt. Der heute noch in Némethújvár (Güssing) aufbewahrte Bestand zeigt aber eindeutig die von Boldizsár erworbenen Bücher. Hier ist die in Ungarn ganz fremde französische Orientierung zu erwähnen, besonders was die nahe zeitgenössische historische Literatur betrifft. Die italienisch-französische Orientierung der Familien Batthyány, Erdődy, und Istvánffy (im allgemeinen der Familien in Südwestungarn und in Kroatien) ist gar nicht überraschend. In diesem Kreise ist aber Boldizsár Batthyány trotzdem bemerkenswert, der in Originalsprache (also französisch) *La Republique* von Bodin und weitere französische Verfasser gelesen hat. Die führenden Werke des französischen politischen Denkens gelangten im 17. Jahrhundert lateinisch oder in ungarischer Übersetzung nach Ungarn.

Das Quellenmaterial betreffs der Bibliotheken der Familie Thurzó zeigt uns ein wesentlich verschiedenes Bild. Die Familie besaß im 16. Jahrhundert in Sempté, Szepesvár und Biccse (heute alle drei in der Slowakei) reiche Bibliotheken. Nach dem Tode von Szaniszló Thurzó in Augsburg (1586) wurde noch ein Verzeichnis in seinem dortigen Haus aufgenommen (111 Bände). Als wichtigste Quelle dient uns aber der zur Zeit der Neuordnung der Bibliothek in Biccse 1611 verfertigte Katalog (403 Bände). Die finanzielle Sicherheit verdankte die Familie den engen Kontakten zu den Fuggers. In dieser Weise

konnte die Familie rasch emporkommen. Die Spitze hat György Thurzó erreicht, er wurde zum Palatin gewählt, sein Sohn (Imre) war kurze Zeit als Rektor der Universität in Wittenberg tätig. Auch damit ist die Feststellung begründet, daß die Bibliothek nebst der zeitgenössischen heimischen, polnischen und deutschen Fachliteratur der Disziplinen Jura und Geschichte auch bedeutende protestantische (vorwiegend orthodox lutheranische) Bücher enthält. Der sächsische Philippismus, der in Ungarn von besonderer Bedeutung war, ist in dieser Bibliothek kaum vertreten, die kirchenorganisatorischen Werke von Melanchthon sind aber vorzufinden. Der Bestand der Bibliothek beweist eindeutig, daß die Familie Thurzó eine eminente Rolle in der Organisation der lutherischen Kirchenverwaltung und deren Schulen bzw. Druckereien spielte und die Auslandsstudien der begabten Schüler in Deutschland – vorwiegend in Wittenberg – unterstützte. Die Familienangehörigen waren sich dieser Aufgabe bewußt, ihre Bibliotheken trugen wesentlich dazu bei, diese Pflicht erfüllen zu können.

Im allgemeinen ist es charakteristisch, daß die historischen und juristischen Lesestoffe in der Lesekultur des ungarischen Adels dominierten. Daneben sind noch (im Vergleich zu den französischen, italienischen und deutschen Quellen) die Lesestoffe der alltäglichen Religionsübung (Redesammlungen, Bekenntnisse etc.) auch in den kleineren Bücherein von 20 – 30 Bänden hervorzuheben. Eine seltene Ausnahme zeigt die 62-bändige Bibliothek des Verwalters der Familie Nádasdy, György Perneszi (gest. im Jahre 1560), der auch die Werke humanistischer Autoren sammelte und außerdem eine bedeutende Patronatstätigkeit ausübte.

3. Die Bibliotheken der hervorragenden Persönlichkeiten der katholischen Kirche

Die drei bedeutenden Würdenträger der ungarischen Kirchengeschichte im 16. Jahrhundert Miklós Oláh (1493 – 1586), Miklós Telegdy (1535 – 1586) und Zakariás Mossóczi (1542 – 1587) verfolgten verschiedene Bestrebungen und Karrieren und besaßen dementsprechend natürlich auch unterschiedliche Büchersammlungen. Dem Umfang nach lagen ihre Bibliotheken weit über den durchschnittlichen Privatbibliotheken der Bischöfe oder Domherren (deren Bücherzahl betrug im 16. Jahrhundert etwa 50 – 80 Bände), aber dem Erwerbungsprofil nach waren sie ganz verschieden und enthalten differierende Lesestoffe.

Die Bibliothek des Erzbischofs in Gran Miklós Oláh kennen wir in ihrem vollen Umfang nicht, bis jetzt wurden 102 Werke anhand der Vermerke identifiziert. Trotz des Mangels an Informationen kann festgestellt werden, daß die Sammlung eine gelehrte Bibliothek darstellt. Die bisher erschlossenen Bände sind fast ausnahmslos die Werke von klassischen Autoren (griechisch und lateinisch in anspruchsvollen Ausgaben), bzw. die Werke der zeitgenössischen Humanisten wie Erasmus, Vadianus, Cuspinianus etc. Dieser hohe Geistliche, der die Jesuiten in Ungarn zum erstenmal unterstützte, war keine Ausnahme: Zu der Verbreitung der Reformation trug wesentlich bei, daß diejenigen geistlichen Würdenträger, die in Krakau, Padua und Bologna humanistische Bildung erworben hatten, wegen dieser Bildung nicht in der Lage waren, den reformatorischen Bewegungen widerstreben zu können. Besonders deutlich trat das im zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts beim Domkapitel in Alba Iulia hervor. Diese Geistlichen konvertierten nicht alle, haben aber Schulen und Druckereien gegründet und versuchten, den protestantischen Institutionen zu widerstreben. Miklós Oláh ist auch diesem Wege gefolgt und hat historische (Attila) und geographische Werke (Hungaria) verfaßt.

Der Bischof von Pécs (Fünfkirchen), Miklós Telegdy, vertrat einen ganz anderen Typ der Religionsdiskussion. Das Niveau seiner Bildung kann anhand seines in dem Nachlaßinventar aufbewahrten Bücherverzeichnisses genau beurteilt werden (1586; 291 Bände). Die Mehrzahl seiner Bücher bilden die Humanisten des 15. und 16. Jahrhunderts, aber die aktuellen Bücher der Glaubensstreitigkeiten sind in seiner Bibliothek auch vorhanden. In der von ihm gegründeten Druckerei wurden solche Bücher veröffentlicht, die *in lingua vernacula* den protestantischen Ideen widerstrebten. Er spielte eine bedeutende Rolle in dem Kampf gegen die Reformation.

Der Bischof von Nyitra (heute Nitra in der Slowakei) Zakariás Mossóczi steht zwischen den beiden erwähnten Persönlichkeiten; seine humanistische Bildung war nicht besonders fest, aber bei der Universalität seiner Tätigkeit zählt er zu den Vertretern der Intelligenz des Späthumanismus. Er war einer der ersten Organisatoren der ungarischen Rechtswissenschaft, gleichfalls Kirchenorganisator und eifriger Glaubensstreiter. Seine Bibliothek ist eine der größten im 16. Jahrhundert (1587; 952 Bände). Diese Sammlung wurde planmäßig erweitert: klassische Autoren, Kirchenväter, mittelalterliche Theologen sind in der Bibliothek mit modernen Auflagen vertreten. Die wichtigsten Werke der zeitgenössischen Humanisten und die gesammelten Schrif-

ten der protestantischen Autoren sind in der Bibliothek gleichfalls vorzufinden. Außerdem kann diese Bibliothek auch als historische und juristische Sammlung charakterisiert werden.

4. Beispiele der Büchereien der protestantischen Pfarrer

Die Pfarrer der späteren protestantischen Kirchen haben in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vorwiegend in Krakau, Padua, Bologna und dann in Wittenberg Theologie studiert. Am Ende des Jahrhunderts wurde das Zentrum der akademischen Bildung und des Auslandsstudiums die Universität von Heidelberg, die Universitäten in Straßburg und in der Schweiz gewann auch an Bedeutung. Den grundlegenden Einfluß hat aber ohne Zweifel Philipp Melanchthon, der Praeceptor Germaniae, auf die akademische Bildung ausgeübt, später um die Jahrhundertwende sind die irenischen Lehren von David Pareus besonders hervorzuheben.

Leider stehen uns nur wenige Quellen über die Pfarrerbibliotheken zur Verfügung. Diese enthalten etwa 50 – 300 Bücher, die Mehrzahl ca. 100 Bände. In dem Bestand dieser kleineren Sammlungen sind vor allem die Bibelaufgaben, Gesangbücher, Redesammlungen und die Schulaufgaben (klassische Werke, Grammatiken und Rhetorikbücher) zu finden. Auf die Bildung der führenden Persönlichkeiten der Kirche kann aber aus den nach den Besitzeintragungen rekonstruierten Bibliotheken oder aus den Zitaten der gedruckten Werke geschlossen werden.

Hier ist das Bücherverzeichnis des Superintendenten István Csulyak Miskolci (1575 – 1646) mit Nachdruck zu erwähnen. Er hat seine Bücher vorwiegend im Ausland in den Jahren 1601 – 1602 erworben. Es ist bemerkenswert, daß die Bibliothek eines kalvinistischen Pfarrers den starken Einfluß Melanchthons bzw. des sächsischen Philippismus zeigt. Das bedeutendste Kollegium der kalvinistischen Kirche in Ungarn (Sárospatak) wurde von den Schülern Melanchthons gegründet. Diese Schule hat die Toleranz jahrhundertlang bewahrt. Unserer Meinung nach ist hier ein enger Zusammenhang zu sehen.

Die Bibliotheken mehrerer sächsischer Superintendenten in Siebenbürgen wurden von Gustav Gündisch anhand der Besitzvermerke rekonstruiert. Durch die sächsische Kirchengeschichte wurde die Orthodoxie der lutheranischen Kirche in Siebenbürgen immer stark betont (mit dieser Feststellung stimmen die Lesestoffe der Bürger der Gemeinde überein), aber die Bibliotheken der Pfarrer bezeugen parado-

xerweise, daß im Sinne des Toleranzedikts auch Philippismus und Irenismus stark vertreten waren.

5. Bürgerliche Bibliotheken

Was die Dokumente betrifft, sind wir in einer günstigeren Lage: Private bürgerliche Bibliotheken kennen wir aus allen geographischen Gebieten des Landes. (Hier bildet natürlich das von den Osmanen besetzte Gebiet wiederum eine Ausnahme.) Uns steht das reiche Quellenmaterial aus den sächsischen lutherischen Städten von Siebenbürgen (Kronstadt, heute Brasov; Hermannstadt, heute Sibiu; Bistritz zu Nösen, heute Bistrița; Klausenburg, heute Cluj-Napoca), aus den ethnisch und religiös nicht homogenen Städten von Oberungarn (Kaschau, heute Košice; Leutschau, heute Levoča; Neusohl, heute Banská Bystrica; Schemnitz heute Banská Štiavnica) weiter aus Sopron (Ödenburg) zur Verfügung. Bemerkenswert ist, daß wir bis zum Ende des 16. Jahrhunderts nur solche bürgerlichen Bibliotheken besitzen, deren Besitzer ausnahmslos deutscher Nationalität waren und der lutheranischen Kirche angehörten.

Der einzige Verlegerkatalog des 16. Jahrhunderts ist eigentlich ein Nachlaßinventar (Hans Gallen, 1583; Kaschau, 604 Bände). Diese Liste gibt uns einen genauen Überblick über die Lesestoffe der Bürger. Dieses Bild kann anhand der bürgerlichen Nachlaßinventare weiter konkretisiert werden. Der Schwerpunkt der 5 bis 30bändigen Bibliotheken liegt in den Werken der alltäglichen Religionsübung bzw. der Schulpraxis. Aus dieser Sicht können die Lesestoffe der Städte differenziert werden: In den Städten von Westungarn z. B., die unter dem Einfluß von David Chytraeus reformiert wurden, waren andere Gebet- oder Gesangbücher im Gebrauch als in Siebenbürgen. Terentius ist beispielsweise in Bistritz in allen Bibliotheken zu finden, weil sein Werk in der Schule als Grundtext für die Grammatik diente.

Die größeren bürgerlichen Büchersammlungen sind von Bedeutung. Die Nachlaßinventare der Angestellten der städtischen Behörden, der Juristen, der Ärzte, der Apotheker weisen eine markante Tendenz auf, die sich immer mehr der Laizisierung der Lesestoffe nähert. Ende des Jahrhunderts tauchten auch schon die Fachbücher (z. B. Bergbau) und die Belletristik auf. Aus dieser Sicht sind besonders zwei Bibliotheken in Schemnitz hervorzuheben: die des Schulrektors und späteren Burghauptmanns Johann Haunold (1595; 344 Bücher) und die eines Mitglieds des Stadtrats, Matthias Moldner (1595; 100 Bücher).

Zusammenfassung

Ich hatte die Absicht, anhand der vorgeführten Beispiele die Bibliotheken des 16. Jahrhunderts in Ungarn zu charakterisieren. Betreffs der Buchproduktion war das Land äußerst zurückgeblieben, aber der Bestand ist schon bemerkenswert. Man kann nicht feststellen, daß alle sozialen Schichten das gleiche Interesse für die Bücher hatten, aber alle Schichten sind mit einigen Buchbesitzern in der ungarischen Buch- und Lesegeschichte vertreten. Die hoffentlich nicht in ferner Zukunft durchzuführende Analyse des reichen Quellenmaterials wird uns differenzierte Informationen über die zeitgenössischen Lesestoffe in Ungarn vermitteln.

Literaturhinweise

Adattár XVI – XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez (Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen vom 16. – 18. Jahrhundert in Ungarn) Sorozatszerkesztő/ Hrsg. von Bálint Keserű (Abgekürzt: ADATTÁR):

11. A magyar könyvkultúra múltjából. Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése. (Über die Geschichte der ungarischen Bücher und des Lesens. Ausgewählte Aufsätze und Forschungsberichte von Béla Iványi.) (Sajtó alá rend. Hrsg. von János Herner, István Monok), Szeged 1983.
12. A Dernschwam-könyvtár. Egy magyarországi humanista könyvjegyzéke. (Die Bibliothek Dernschwam. Bücherinventar eines Humanisten in Ungarn.) Kiad. Zusammengestellt von Jenő Berlász. Hrsg. von Katalin Keveházi, István Monok, Szeged 1984.
- 12/2. A Zsámboky-könyvtár katalógusa (1587) Gulyás Pál olvasatában. (Die Bibliothek Sambucus. Katalog. Nach der Abschrift von Pál Gulyás.) Szerk. Hrsg. von István Monok. Bev. Einleitung von Péter Ötvös, Szeged 1992.
- 12/3. A Dudith-könyvtár. Részleges rekonstrukció. (Die Bibliothek Duditius.) Sajtó alá rend. Hrsg. von József Jankovics, István Monok, Szeged 1993.
13. Magyarországi magánkönyvtárak. I. (1533 – 1657). (Privatbibliotheken in Ungarn.) Sajtó alá rend. Hrsg. von András Varga, Budapest-Szeged 1986.
- 13/2. Magyarországi magánkönyvtárak. II. (1580 – 1721). (Privatbibliotheken in Ungarn.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von Gábor Farkas, Tünde Katona, Miklós Latzkovits, András Varga. Szerk. Hrsg. von István Monok, Szeged 1992.
- 13/3. Magyarországi magánkönyvtárak. III. (Privatbibliotheken in Ungarn.) Besztercebánya, Körmöcbánya, Selmecbánya. (in Vorbereitung)

- 13/4. Magyarországi magánkönyvtárak. IV. (Privatbibliotheken in Ungarn.) (in Vorbereitung)
14. Partiumi könyvesházak. 1623 – 1730. (Sárospatak, Debrecen, Szatmár, Nagybánya, Zilah). (Bibliotheken in Partium Regni Hungariae.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von Csaba Fekete, György Kulcsár, István Monok, András Varga. Szerk. Hrsg. von István Monok, Budapest-Szeged 1988.
15. Kassa város olvasmányai. 1562 – 1731. (Lesestoffe der Stadt Kaschau.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von Hedvig Gácsi, Gábor Farkas, Katalin Keveházi, István Dávid Lázár, István Monok, Noémi Németh. Szerk. Hrsg. von István Monok, Szeged 1990.
- 16/1. Erdélyi könyvesházak I. Klára Jakó: Az első kolozsvári egyetemi könyvtár története és állományának rekonstrukciója (1579 – 1604). (Bibliotheken in Siebenbürgen I. Die Geschichte der ersten Universitätsbibliothek in Klausenburg und die Rekonstruktion ihres Bestandes), Szeged 1991.
- 16/2. Erdélyi könyvesházak II. Kolozsvár, Marosvásárhely, Nagyenyed, Szászváros, Székelyudvarhely. (Bibliotheken in Siebenbürgen II.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von István Monok, Noémi Németh, Sándor Tonk. Szerk. Hrsg. von István Monok, Szeged 1991.
- 16/3. Erdélyi könyvesházak III. a Behlen-család és környezete. Az Apafi-család és környezete. A Teleki-család és környezete. Vergyes források. 1535 – 1754. (Bibliotheken in Siebenbürgen III. Die Familie Bethlen, Apafi, Teleki und ihren Alumnenkries. Übrige Quellen.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von István Monok, Noémi Németh, András Varga. Szerk. Hrsg. von István Monok, Szeged 1994.
- 16/4. Erdélyi könyvesházak IV. A szász városok olvasmányai 1535 – 1721. (Bibliotheken in Siebenbürgen IV. Lesestoffe der sächsischen Städten) (in Vorbereitung)
- 17/1. Magyarországi jezsuita könyvtárak 1711-ig. I. Kassa, Pozsony, Sárospatak, Túróc, Ungvár. (Jesuitenbibliotheken in Ungarn bis zum Jahre 1711.) Sajtó alá rend. Zusammengestellt von Gábor Farkas, István Monok, Annamária Pozsár, András Varga. Szerk. Hrsg. von István Monok, András Varga, Szeged 1990.
- 18/1. Lesestoffe in Westungarn I. Ódenburg (Sopron). Zusammengestellt von Tibor Grüll, Katalin Keveházi, József László Kovács, István Monok, Péter Ötvös, Katalin G. Szende. Hrsg. von István Monok, Péter Ötvös, Harald Prickler, Szeged 1994.
- 18/2. Lesestoffe in Westungarn II. Frankenstein (Fraknó), Eisenstadt (Kismarton), Güns (Kőszeg), Rust (Ruszt) 1535 – 1740. Hrsg. von Tibor Grüll, Katalin Keveházi, Károly Kokas, István Monok, Péter Ötvös, Harald Prickler, Szeged 1996.

- Balázs, Mihály: Einleitung, in: *Bibliotheca Dissidentium. Répertoire des non-conformistes religieux des seizième et dix-septième siècles*. Éd. par André Séquenny. Tome XIII, Baden-Baden 1990 (*Bibliotheca Bibliographia Aureliana*. CXXI).
- Barlay, Ö. Szabolcs: Boldizsár Batthyány und sein Humanisten-Kreis, in: *Magyar Könyvszemle* 1979, S. 231 – 251.
- Barta, Gábor: Das Fürstentum Siebenbürgen 1526 – 1606, in: *Kurze Geschichte Siebenbürgens*. Hrsg. von Béla Köpeczi, Budapest 1990, S. 241 – 301.
- Berlász, Jenő: Die Entstehung der ungarischen Bibliothekskultur im 16. – 17. Jahrhundert, in: *Magyar Könyvszemle* 1974, S. 14 – 28.
- Costil, Pierre: André Dudith. Humaniste hongrois. 1533 – 1589. Sa vie, son oeuvre et ses manuscrits grecs, Paris 1935.
- Csapodi, Csaba: Ungarische Bibliotheksgeschichte. Vom Mittelalter bis zum Frieden von Szatmár (1711), in: *Gutenberg Jahrbuch* 1984, S. 332 – 357.
- Dankanits, Ádám: Lesestoffe des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen. Bearb. der deutschen Ausgabe: Gustav Gündisch, Bukarest 1982.
- Gündisch, Gustav: Aus Geschichte und Kultur der Siebenbürger Sachsen. Ausgewählte Aufsätze und Berichte, Köln und Wien: Böhlau 1987. (*Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens* 14).
- Keveházi, Katalin: Aufarbeitung und Publikation von ungarischen Bücherverzeichnissen aus der Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert, in: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 10 (1985), S. 68 – 77.
- Klaniczay, Tibor: Réforme et transformation culturelle en Hongrie, in: *Les réformes enracinement socio-culturel. XXVe colloque international d'études humanistes* Tours, 1 – 13. juillet 1982. Eutdes réunies par Bernard Chevalier, Robert Sauzet, Paris 1982.
- Klaniczay, Tibor: Les intellectuels dans un pays sans universités (Hongrie: XVIe siècle), in: *Intellectuels français, intellectuels hongrois*. Ed. par Béla Köpeczi, Jacques Le Goff. Budapest und Paris 1985, S. 99 – 109.
- Klaniczay, Tibor: Die soziale und institutionelle Infrastruktur der ungarischen Renaissance, in: *Die Renaissance im Blick der Nationen Europas*. Hrsg. von Georg Kaufmann, Wiesbaden 1991. (*Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung* 9), S. 319 – 338.
- Könyvtártörténeti Füzetek I – IX. Könyvjegyzékek bibliográfiája. Sorozatszerkesztő Hrsg. von István Monok, Szeged 1981 – 1997 (Hefte zur Bibliotheksgeschichte I – IX. Bibliographie von Buchverzeichnissen und Inventaren.) (Abgekürzt: KtF)
- Soltész, Elisabeth: Über die gesellschaftliche Funktion des Buches in Ungarn, in: *Beiträge zur Geschichte des Buches und seiner Funktion in der Gesellschaft*. Festschrift für Hans Widmann zum 65. Geburtstag am 28. März 1973, Stuttgart 1974, S. 268 – 279.

Bücherverzeichnisse in Ungarn
(Privatbibliotheken)
1526 – 1600*

1533 Clemens, Familie (Bürger)

39 Bücher; KtF IV. Nr. 1.; ADATTÁR 13. S. 3 – 4.

1535 Dudith (Sbardellati), János Ágoston (Bischof)

72 Bücher; KtF IV. Nr. 2.; ADATTÁR 13. S. 6 – 8.; ADATTÁR 12/3. S. 195 – 197.

1545 Clemens, Familie (Bürger)

78 Bücher; KtF III. Nr. 1.; ADATTÁR 13. S. 4 – 5.

1551 Schlan, Conrad (Bürger)

38 Bücher; KtF IX. 1.; ADATTÁR 13/3.

um 1551 Sylvester, János (Humanist)

36 Bücher; KtF I. Nr. 1.; ADATTÁR 13/4.

1552 Feyner, Griger (Bürger)

20 Bücher; KtF I. Nr. 1.; ADATTÁR 11. S. 360 – 361.

1533 Zay, Ferenc (Adelige)

80 Bücher; KtF I. Nr. 3.; ADATTÁR 13. S. 9 – 11.

1553 Józsa (Pfarrer AB)

5 Bücher; KtF III. Nr. 2.; ADATTÁR 13. S. 8 – 9.

1555 Rosos, István (Bürger?)

18 Bücher; KtF I. Nr. 4.; ADATTÁR 13. S. 11.

* Forschungsstand: 31.12.1996. "Bücherverzeichnis" nennen wir eine Liste, in der mindestens 5 unterschiedliche Bücher erwähnt wurden. (Eine Notiz, wie "66 Stück Bücher groß und Klein", ist kein Bücherverzeichnis.) Wir erwähnen hier nur die aus dem Archivmaterial stammenden Listen und nicht die nach den Possessoreneinträgen rekonstruierten Sammlungen.

1555 – 1556 Fuert, Georg (Bürger)

5 Bücher; KtF II. Nr. 1.; ADATTÁR 18/1. S. 5.

1556 Winkler, Apollo (Bürger)

44 Bücher; KtF I. Nr. 5.; ADATTÁR 11. S. 362 – 365.

1558 Michael judex de Sommelfeld (Bürger)

25 Bücher; KtF I. Nr. 6.; ADATTÁR 13. S. 11 – 12.

1560 Perneszi, György (Adelige)

62 Bücher; KtF I. Nr. 7.; ADATTÁR 13. S. 12 – 14.

1561 Budai, Jakob (Jacobus literatus de Buda) (Bürger)

15 Bücher; KtF I. Nr. 8.; ADATTÁR 11. S. 54 – 55.

1562 Kolosváry, János (Bischof)

22 Bücher; KtF I. Nr. 9; ADATTÁR 13. S. 14 – 15.

1562 Mécsei, Ferenc (Kanonikus)

9 Bücher; KtF I. Nr. 10.; ADATTÁR 11. S. 55 – 56.

1563 Bódog, Józsa (Bürger?)

140 Bücher; KtF I. Nr. 11.; ADATTÁR 16/3. S. 173 – 177.

1564 Herstein, Christoph (Bürger)

9 Bücher; KtF V. Nr. 1.; ADATTÁR 15. S. 1.

1565 Bornemisza, Ferenc (Bürger)

29 Bücher; KtF I. Nr. 12.; ADATTÁR 13. S. 15 – 16.

1565 Blasius von Papa (Balázs Pápai?) (Bürger)

7 Bücher; KtF II. Nr. 2.; ADATTÁR 18/1. S. 6 – 7.

1566 Bolusich, Ágoston (Abt)

12 Bücher; KtF VIII. 2.; ADATTÁR 13/4.

1566 Percusius Lubecensis, Joachim (Bürger)

6 Bücher; KtF IV. Nr. 3.; ADATTÁR 13. S. 16.

1567 Kálmándy, Bálint (Kanonikus)

14 Bücher; KtF I. Nr. 13.; ADATTÁR 11. S. 61 – 62.

1571 Petrus Paulinus (Péter Pál Kapronczai?) (Bürger?)

7 Bücher; KtF I. Nr. 14.; ADATTÁR 11. S. 67.

1571 – 1588 Batthyány (III.), Boldizsár (Magnat)

154 Bücher; KtF I. Nr. 30.; ADATTÁR 11. S. 410 – 435.

1573 Melith, Pál (Adelige)

5 Bücher; KtF IV. Nr. 4.; ADATTÁR 13. S. 17.

1574 Pioppius, Dionysius (Bischof)

39 Bücher; KtF I. Nr. 15.; ADATTÁR 13. S. 17 – 18.

1575 Anonym (pastor Korlatini)

71 Bücher; KtF I. Nr. 17.; ADATTÁR 11. S. 366 – 368.

1575 (1552) Dernschwam, Hans (Bürger, Humanist)

1162 Bücher; KtF I. Nr. 16.; ADATTÁR 12. passim

1576 Pesti, Ferenc (Bürger)

9 Bücher; KtF I. Nr. 18.; ADATTÁR 13. S. 18 – 19.

1577 Abstemius (Bornemissza), Pál (Bischof)

8 Bücher; KtF I. Nr. 19.; ADATTÁR 11. S. 77 – 78.

1577 Bakfark, Valentin (Bürger, Komponist)

16 Bücher; KtF VIII. 4.; ADATTÁR 16/3. S. 331 – 333.

1577 Dominicus Pfarrherr von Sankt Johannes

5 Bücher; KtF IV. Nr. 5.; ADATTÁR 16/4.

1577 Fiedersheim, Peter (Bürger)

31 Bücher; KtF IX. 2.; ADATTÁR 13/3.

1579 Steger, Raphael (Bürger)

55 Bücher; KtF IX. 51.; ADATTÁR 13/3.

1580 Hensel, Johann (Bürger)

50 Bücher; KtF I. Nr. 20.; ADATTÁR 13. S. 20 – 22.

1580 Hirscher, Paul (Bürger)

6 Bücher; KtF I. Nr. 21.; ADATTÁR 11. S. 83 – 84.

1580 Schedl, Johann (Bürger)

12 Bücher; KtF IX. 3.; ADATTÁR 13/3.

1580 Sulyok, Ferenc (Bürger)

13 Bücher; KtF III. Nr. 3.; ADATTÁR 13. S. 20.

1581 Radéczy, István (Bischof)

10 Bücher; KtF I. Nr. 22.; ADATTÁR 11. S. 84.

1583 Gallen, Johann (Bürger; Verleger!)

608 Bücher; KtF I. Nr. 23.; ADATTÁR 13. S. 22 – 35.

1583 Mihály (Prediger AB?)

14 Bücher; KtF I. Nr. 24.; ADATTÁR 11. S. 85 – 86.

1584 Grádeczi Domchych, János (Kanonikus)

42 Bücher; KtF IV. Nr. 6.; ADATTÁR 13. S. 35 – 36.

1585 Bornemisza, Péter (Prediger AB; Superintendent)

24 Bücher; KtF I. Nr. 25.; ADATTÁR 11. S. 93 – 94.

1585 Neubauer, Georg (Bürger)

56 Bücher; KtF IX. 4.; ADATTÁR 13/3.

1586 *Telegdi, Miklós (Erzbischof)*

272 Bücher; KtF I. Nr. 26.; ADATTÁR 13. S. 36 – 43.

1586 *Thurzó (II.), Szaniszló (Magnat)*

71 Bücher; KtF I. Nr. 27.; ADATTÁR 11. S. 489 – 490.

1587 *Mossóczi, Zakariás (Bischof)*

952 Bücher; KtF I. Nr. 28.; ADATTÁR 11. S. 451 – 484.

1587 *Schernak, Georg (Bürger)*

8 Bücher; KtF IX. 5.; ADATTÁR 13/3.

1587 *Vincentius (Bürger)*

29 Bücher; KtF II. Nr. 3.; ADATTÁR 18/1. S. 9 – 10.

1587 *Zsámboky, János [Johannes Sambucus] (Bürger, Humanist)*

2618 Bücher; KtF I. Nr. 29.; ADATTÁR 12/2. passim

1588 *Benkner, Joachim (Bürger)*

44 Bücher; KtF I. Nr. 31.; ADATTÁR 11. S. 104 – 106.

1588 *Forgách, Imre (Magnat)*

171 Bücher; KtF VIII. 5.; ADATTÁR 13/2. S. 3 – 9.

1589 *Egidius (Bürger)*

7 Bücher; KtF III. Nr. 4.; ADATTÁR 16/2. S. 16.

1589 *Hankusch, Christoph (Bürger)*

27 Bücher; KtF IX. 6.; ADATTÁR 13/3.

1589 *Roll, Wolfgang (Bürger)*

123 Bücher; KtF IX. 151.; ADATTÁR 13/3

1590 *Heresinczy, Péter (Bischof)*

59 Bücher; KtF I. Nr. 32.; ADATTÁR 11. S. 109 – 111.

1590 Váradi, Mihály (Bürger, Student)

7 Bücher; KtF III. Nr. 5.; ADATTÁR 13. S. 43.

1590 Urischer, Georg (Bürger)

50 Bücher; KtF IV. Nr. 7.; ADATTÁR 16/4.

1590 Berger, Greger (Bürger)

28 Bücher; KtF V. Nr. 2.; ADATTÁR 16/4.

1590 – 1600 Anonym

22 Bücher; KtF I. Nr. 42.; ADATTÁR 11. S. 111 – 112.

1591 Mathesy (III.), István (Bischof)

43 Bücher; KtF I. Nr. 33.; ADATTÁR 13. S. 44 – 45.

1591 Pukhen, Georg (Bürger)

24 Bücher; KtF IX. 52.; ADATTÁR 13/3.

1592 Nadler, Christoph (Bürger)

5 Bücher; KtF IX. 7.; ADATTÁR 13/3.

1593 Barbaritsch, Matthias (Bürger)

118 Bücher; KtF IX. 8.; ADATTÁR 13/3.

1594 Buntzler, Georg (Bürger)

45 Bücher; KtF I. Nr. 35.; ADATTÁR 13. S. 45 – 46.

1594 Witwe des Paul Emberg (Bürgerin)

17 Bücher; KtF IV. Nr. 8.; ADATTÁR 16/4.

1594 Firbinger, Hans (Bürger)

8 Bücher; KtF IX. 53.; ADATTÁR 13/3.

1594 Kegel, Sebastian (Bürger)

19 Bücher; KtF II. Nr. 127.; ADATTÁR 18/2. S. 31 – 32.

1594 Schmiedel, Samuel (Bürger)

20 Bücher; KtF IX. 54.; ADATTÁR 13/3.

1594 Schiedt, Titus (Bürger)

5 Bücher; KtF IV. Nr. 9.; ADATTÁR 16/4.

1595 Haunold, Johann (Bürger)

344 Bücher; KtF I. Nr. 36.; ADATTÁR 13. S. 49 – 56.

1595 Moldner, Matthias (Bürger)

100 Bücher; KtF I. Nr. 37.; ADATTÁR 13. S. 46 – 49.

1595 Unverzagt, Tobias (Bürger)

8 Bücher; KtF I. Nr. 38.; ADATTÁR 13. S. 57.

1595 Szegedi, Familie (Bürger)

12 Bücher; KtF V. Nr. 3.; ADATTÁR 15. S. 3 – 4.

1596 Münnich (Barát), Sebastian (Bürger)

17 Bücher; KtF III. Nr. 6.; ADATTÁR 16/2. S. 17.

1596 Galles, Catharina (Bürger)

11 Bücher; KtF IV. Nr. 10.; ADATTÁR 16/4.

1597 Károlyi, Gáspár (Prediger HB)

12 Bücher; KtF I. Nr. 39.; ADATTÁR 13. S. 57.; ADATTÁR 15. S. 5 – 6.

1597 Sárközi Tálás, János (Bürger)

24 Bücher; KtF I. Nr. 40.; ADATTÁR 13. S. 26.

1597 Khobern, Mattes (Bürger)

37 Bücher; KtF V. Nr. 4.; ADATTÁR 15. S. 4 – 5.

1597 Fridrich, Fridericus (Bürger)

9 Bücher; KtF V. Nr. 5.; ADATTÁR 15. S. 6.

1598 Haunold, Gottfried (Bürger)

32 Bücher; KtF IX. 9.; ADATTÁR 13/3.

1598 Hetesi Pethe, Márton (Bischof)

26 Bücher; KtF I. Nr. 41.; ADATTÁR 11. S. 137 – 138.

1598 Koch, Hans (Bürger)

8 Bücher; KtF IX. 10.; ADATTÁR 13/3.

1600 Sóvári Soós, Kristóf (Prediger AB)

5 Bücher; KtF I. Nr. 43.; ADATTÁR 13. S. 59.

1600 Bartel, Familie (Bürger)

11 Bücher; KtF IV. Nr. 16.; ADATTÁR 16/4.

1600 Bawmann, Johann (Bürger)

20 Bücher; KtF IV. Nr. 14.; ADATTÁR 16/4.

1600 Horn, Nicolaus (Bürger)

45 Bücher; KtF IX. 11.; ADATTÁR 13/3.

1600 Keplin, Johann (Bürger)

5 Bücher; KtF V. Nr. 7.; ADATTÁR 15. S. 8 – 9.

1600 Mesel, Kasper (Bürger)

13 Bücher; KtF IV. Nr. 15.; ADATTÁR 16/4.

1600 Sendler, Peter (Bürger)

27 Bücher; KtF V. Nr. 8.; ADATTÁR 15. S. 7.

um 1600 Anonym

21 Bücher; KtF III. Nr. 7.; ADATTÁR 16/3. S. 179 – 180.

um 1600 Andreas, Paulus (Bürger)

52 Bücher; KtF IV. Nr. 13.; ADATTÁR 16/4.

um 1600 Verancsics, Familie (Adelige)

13 Bücher; KtF IV. Nr. 11.; ADATTÁR 13. S. 60.

um 1600 Bruto, Giovanni Michele (Humanist)

51 Bücher; KtF IV. Nr. 12.; ADATTÁR 16/3. S. 177 – 179. (im
Siebenbürgen gelassene Bücher)